



# Gemeinde St. Barbara

- Franziskanerkirche -

in der Pfarre St. Vitus Mönchengladbach

Betrather Str. 79, 41061 Mönchengladbach

Tel.: 02161/ 89 91 - 67; Fax: 02161 / 89 91 - 22

E-Mail: [st.barbara@pfarre-sankt-vitus.de](mailto:st.barbara@pfarre-sankt-vitus.de) Internet: [www.pfarre-sankt-vitus.de](http://www.pfarre-sankt-vitus.de)

Priester-Notruf: 0176 - 152 242 60 (08.00 - 20.00 Uhr)

Telefonseelsorge: 0800 / 111 01 11 oder 0800/ 111 02 22

## Wochenbrief vom 01.02.2025 - 15.02.2025



Liebfrauenkirche, Arnstadt, Foto: Michael Tillmann

Nr. 05 - 06

01.02.2025 - 15.02.2025

### GOTTESDIENSTE UND TERMINE

Sa., 01.02.	Hl. Maria Katharina Kasper	
10.00	Beichte	Pfr. Bußler
So., 02.02.	Darstellung des Herrn	
9.00	hl. Messe für Freunde und Wohltäter von Kirche und Kloster,	P. Wolfgang
12.15	hl. Messe	P. Wolfgang
15.30	anglikanischer Gottesdienst in englischer Sprache	Pfr. Jankovski
18.00	hl. Messe	P. Herbert
<i>Kollekte für Kirche und Kloster</i>		
<i>Blasiussegen wird nach allen hl. Messen verteilt</i>		
Mo., 03.02.	Hl. Ansgar, Hl. Blasius	
Di., 04.02.	Hl. Rabanus Maurus	
16.00	Rosenkranz	
Mi., 05.02.	Hl. Agatha, Hl. Adelheid von Vilich	
12.00	Gedenkmesse für alle Verstorbenen unserer Gemeinde, die im Februar Jgd. haben in bes. Anliegen,	
19.00	Abendgebet Sant'Egidio	
Do., 06.02.	Hll. Petrus Baptista, Paul Miki und Gefährten	
8.00	Schulgottesdienst der Marienschule	
17.00	Beicht- und Gesprächszeit	P. Wolfgang
18.00	hl. Messe mit Gebet für geistliche Berufe und sakramentalem Segen, verst. Mitbrüder, Angehörige und Wohltäter,	
Fr., 07.02.	Hl. Coleta von Corbie, Hl. Richard von England	
19.30	Abendgebet Sant'Egidio	
Sa., 08.02.	Hl. Hieronymus Ämiliani	
10.00	Beichte	P. Herbert
So., 09.02.	5. Sonntag im Jahreskreis	
9.00	f. Freunde und Wohltäter von Kirche und Kloster, für die armen Seelen;	Pfr. Bußler

12.15 hl. Messe *P. Wolfgang*

18.00 hl. Messe *P. Herbert*

*Kollekte für den Förderverein der Franziskanerkirche St. Barbara*

---

Mo., 10.02. **Hl. Scholastika**

---

Di., 11.02. **Unsere liebe Frau in Lourdes**

16.00 Rosenkranz

---

Mi., 12.02. **Hl. Gregor II.**

12.00 in bes. Anliegen,

19.00 Abendgebet Sant'Egidio

---

Do., 13.02. **Hll. Wiho, Gosbert und Adolf**

8.00 Schulgottesdienst der Marienschule

17.00 Beicht- und Gesprächszeit

18.00 hl. Messe für verst. Mitbrüder,  
Angehörige und Wohltäter,  
für die armen Seelen;

---

*P. Wolfgang*

Fr., 14.02. **Hll. Cyrill und Methodius**

17.00 Krabbelgottesdienst „Es wird heller“

19.30 Abendgebet Sant'Egidio

---

Sa., 15.02. **Hl. Valentin**

10.00 Beichte

10.30 Eucharistiefeyer

---

*P. Herbert*

**Nächsten Sonntag:**

9.00 Uhr hl. Messe, 12.15 Uhr hl. Messe, 18.00 Uhr hl. Messe

Kollekte für Kloster und Pfarre St. Vitus

**Bitte beachten Sie auch immer die aktuellen Aushänge**

---

**Gemeindebüro geschlossen.**

Das Gemeindebüro bleibt von Donnerstag, 30.01. bis einschließlich Montag, 10.02.2025 geschlossen.

Messstipendien können in dieser Zeit zu allen hl. Messen nur in der Sakristei bestellt werden.

(Bitte in dieser Zeit nicht in den Briefkasten der Pfarre/Gemeinde werfen!!)

---



## Sternsingeraktion 2025 in St. Barbara

Unter dem diesjährigen Motto „*Erhebt eure Stimme - für Kinderrechte*“ haben wir auch in diesem Jahr wieder die Sternsingeraktion durchgeführt. Da sich weder genügend Kinder noch genügend erwachsene Begleitpersonen bereit erklärt haben, diese Aktion aktiv zu unterstützen, haben wir auch, wie in den vorangegangenen Jahren, auf Hausbesuche verzichtet und stattdessen „*Segensbriefe*“ verteilt. Diese wurden von Ihnen sehr gut angenommen und wir können dem **Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ in diesem Jahr einen Betrag i.H.v. 2.525,95 € zur Verfügung stellen.** Wir danken allen Spenderinnen und Spendern, die ihre Solidarität mit den Kindern in Not durch ihre Gabe und Überweisungen deutlich bekundet haben. Vielen herzlichen Dank dafür.

***Bis Ende Februar erhalten Sie noch Aufkleber mit dem Segensspruch im Gemeindebüro von St. Barbara.***

*Für das Vorbereitungsteam  
Raimund Anstöß*

---

## Assisi - Rom 2024

*Ein Reisebericht in Wort und Bild von Norbert Leyendeckers (Teil 5)*

**La Verna:**

Das ist der Ort, wo Franziskus stigmatisiert wurde, das heißt; er hat die Wundmale Christi bekommen.



Die Klosteranlage von außen

Die Basilika des hl. Franziskus, allgemein Chiesa Maggiore genannt, wurde von 1348 bis 1509 erbaut. Franziskus hat hier oft zurückgezogen, weil hier bis heute noch sehr viel Ruhe ist. Die großen Wälder laden ihn immer wieder zum Gebet ein. Hier hat er die Ruhe, die er braucht, um wieder Kraft zu bekommen für sein weiteres Tun. Wir haben in diesem Wald Hl. Messe gefeiert. Viele steinerne Altäre sind hier aufgebaut.



Eine kleine Kapelle im Wald



Darstellungen des Franziskus im Außengelände

Das Bett des Franziskus. Hier verbrachte er seine Nächte, wenn er in La Verna zu Besuch war.

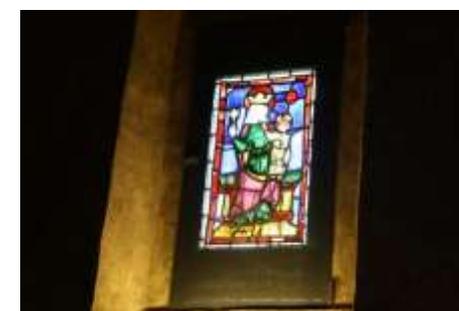


Mariendarstellung in der Basilika Franziskus unter dem Kreuz dargestellt

Am 17. September 1224, empfängt Franz von Assisi auf dem Berg La Verna in den Wäldern des Casentino die Wundmale Christi. Dieses Ereignis prägt die franziskanische Erinnerungskultur. Franziskus ist der erste Mensch mit übernatürlich empfangenen Stigmata. Die franziskanischen Ordensgemeinschaften betonen dieses Alleinstellungsmerkmal selbstbewusst. Am Tor des Klosters auf La Verna steht bis heute in lateinischer Inschrift: „Es gibt auf der ganzen Welt keinen Berg, der heiliger wäre.“



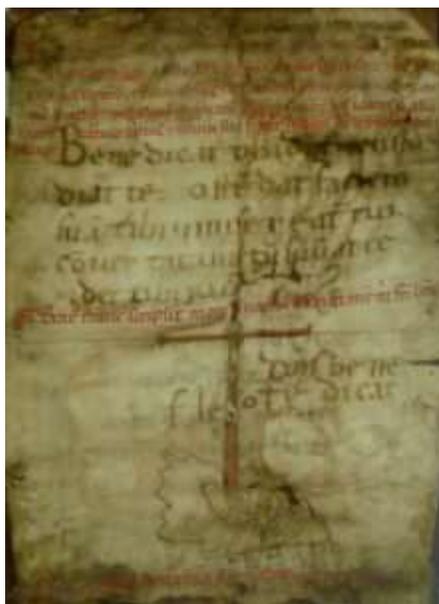
Fresko der Stigmatisierung



Kirchenfenster in der Basilika

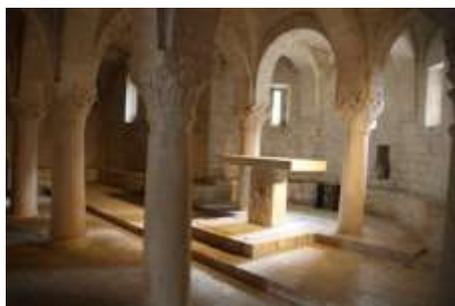
Die Stigmata von Franziskus erscheinen nach seinem Tod im Jahr 1226 im Wappen des Ordens. Darin überkreuzen sich die stigmatisierten Hände von Franziskus und Christus. Die päpstliche Bestätigung der Echtheit erfolgt umgehend.

Franziskus wird zügig heiliggesprochen und mit dem Titel „alter Christus“ verehrt. In der franziskanischen Forschung ist man sich bis heute nicht ganz sicher, wie Wundmale auf Franz gekommen sind. Ein handfestes Erinnerungsstück existiert jedoch: die Chartula Fr. Leoni data, das einzige erhaltene Autograf von Franziskus. Zu Lebzeiten hat Franziskus dies seinem Beichtvater und engstem Vertrauten, Br. Leo gegeben.



Autograf des Franziskus

Er hat ihm aufgetragen, dieses Stück Pergament immer, wie eine zweite Haut bei sich zu tragen. Br. Leo hat sich dann später bei den Schwestern um Klara zurückgezogen .



Die Krypta der Basilika



Franziskus



Ein Altar im Wald

**Auch in unserer Kirche hängt das franziskanische Wappen an der Orgelbühne.**



(Norbert Leyendeckers)

## Termine und Informationen der Pfarre St. Vitus

### DARSTELLUNG DES HERRN

2. Februar 2025

#### Darstellung des Herrn

Lesejahr C

1. Lesung: Maleachi 3,1-4

2. Lesung:  
Hebräer 2,11-12.13c-18

Evangelium: Lukas 2,22-40



Ilidko Zavrakidis

» Damals lebte auch Hanna, eine Prophetin, eine Tochter Penuëls, aus dem Stamm Ascher. Sie war schon hochbetagt. ... Sie hielt sich ständig im Tempel auf und diente Gott Tag und Nacht mit Fasten und Beten. Zu derselben Stunde trat sie hinzu, pries Gott und sprach über das Kind zu allen, die auf die Erlösung Jerusalems warteten. «

#### 1. Lesung: Mal 3,1–4

So spricht Gott, der HERR: Seht, ich sende meinen Boten; er soll den Weg für mich bahnen. Dann kommt plötzlich zu seinem Tempel der Herr, den ihr sucht, und der Bote des Bundes, den ihr herbeiwünscht. Seht, er kommt!, spricht der HERR der Heerscharen. Doch wer erträgt den Tag, an dem er kommt? Wer kann bestehen, wenn er erscheint?

Denn er ist wie das Feuer des Schmelzers und wie die Lauge der Walker. Er setzt sich, um das Silber zu schmelzen und zu reinigen: Er reinigt die Söhne Levis, er läutert sie wie Gold und Silber. Dann werden sie dem HERRN die richtigen Opfer darbringen. Und dem HERRN wird das Opfer Judas und Jerusalems angenehm sein wie in den Tagen der Vorzeit, wie in längst vergangenen Jahren.

#### 2. Lesung: Hebr 2,11–12.13c–18

Er, der heiligt, und sie, die geheiligt werden, stammen alle aus Einem; darum schämt er sich nicht, sie Brüder zu nennen und zu sagen: Ich will deinen Namen meinen Brüdern verkünden, inmitten der Gemeinde dich preisen; und ferner: Siehe, ich und die Kinder, die Gott mir geschenkt hat.

Da nun die Kinder von Fleisch und Blut sind, hat auch er in gleicher Weise daran Anteil genommen, um durch den Tod den zu entmachten, der die Gewalt über den Tod hat, nämlich den Teufel, und um die zu befreien, die durch die Furcht vor dem Tod ihr Leben lang der Knechtschaft verfallen waren. Denn er nimmt

sich keineswegs der Engel an, sondern der Nachkommen Abrahams nimmt er sich an.

Darum musste er in allem seinen Brüdern gleich sein, um ein barmherziger und treuer Hohepriester vor Gott zu sein und die Sünden des Volkes zu sühnen. Denn da er gelitten hat und selbst in Versuchung geführt wurde, kann er denen helfen, die in Versuchung geführt werden.

#### Evangelium: Lk 2,22–40

Als sich für die Eltern Jesu die Tage der vom Gesetz des Mose vorgeschriebenen Reinigung erfüllt hatten, brachten sie das Kind nach Jerusalem hinauf, um es dem Herrn darzustellen, wie im Gesetz des Herrn geschrieben ist: Jede männliche Erstgeburt soll dem Herrn heilig genannt werden. Auch wollten sie ihr Opfer darbringen, wie es das Gesetz des Herrn vorschreibt: ein Paar Turteltauben oder zwei junge Tauben.

Und siehe, in Jerusalem lebte ein Mann namens Simeon. Dieser Mann war gerecht und fromm und wartete auf den Trost Israels und der Heilige Geist ruhte auf ihm. Vom Heiligen Geist war ihm offenbart worden, er werde den Tod nicht schauen, ehe er den Christus des Herrn gesehen habe. Er wurde vom Geist in den Tempel geführt; und als die Eltern das Kind Jesus hereinbrachten, um mit ihm zu tun, was nach dem Gesetz üblich war, nahm Simeon das Kind in seine Arme und pries Gott mit den Worten:

Nun lässt du, Herr, deinen Knecht, wie du gesagt hast, in Frieden scheiden. Denn meine Augen haben das Heil gesehen, das du vor allen Völkern bereitet hast, ein Licht, das die Heiden erleuchtet, und Herrlichkeit für dein Volk Israel. Sein Vater und seine Mutter staunten über die Worte, die über Jesus gesagt wurden. Und Simeon segnete sie und sagte zu Maria, der Mutter Jesu: Siehe, dieser ist dazu bestimmt, dass in Israel viele zu Fall kommen und aufgerichtet werden, und er wird ein Zeichen sein, dem widersprochen wird, – und deine Seele wird ein Schwert durchdringen. So sollen die Gedanken vieler Herzen offenbar werden.

Damals lebte auch Hanna, eine Prophetin, eine Tochter Penuëls, aus dem Stamm Ascher. Sie war schon hochbetagt. Als junges Mädchen hatte sie geheiratet und sieben Jahre mit ihrem Mann gelebt; nun war sie eine Witwe von vierundachtzig Jahren. Sie hielt sich ständig im Tempel auf und diente Gott Tag und Nacht mit Fasten und Beten. Zu derselben Stunde trat sie hinzu, pries Gott und sprach über das Kind zu allen, die auf die Erlösung Jerusalems warteten.

Als seine Eltern alles getan hatten, was das Gesetz des Herrn vorschreibt, kehrten sie nach Galiläa in ihre Stadt Nazaret zurück. Das Kind wuchs heran und wurde stark, erfüllt mit Weisheit und Gottes Gnade ruhte auf ihm.

## FÜNFTER SONNTAG IM JAHRESKREIS

9. Februar 2025

### Fünfter Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr C

1. Lesung: Jesaja 6,1-2a.3-8

2. Lesung:

1. Korinther 15,1-11

Evangelium: Lukas 5,1-11



Ilidko Zavrakidis

» In jener Zeit, als die Volksmenge Jesus bedrängte und das Wort Gottes hören wollte, da stand er am See Gennesaret und sah zwei Boote am See liegen. Die Fischer waren aus ihnen ausgestiegen und wuschen ihre Netze. Jesus stieg in eines der Boote, das dem Simon gehörte, und bat ihn, ein Stück weit vom Land wegzufahren. Dann setzte er sich und lehrte das Volk vom Boot aus. «

### 1. Lesung: Jes 6,1–2a.3–8

Im Todesjahr des Königs Usija, da sah ich den Herrn auf einem hohen und erhabenen Thron sitzen und die Säume seines Gewandes füllten den Tempel aus. Sérafim standen über ihm. Und einer rief dem anderen zu und sagte: Heilig, heilig, heilig ist der HERR der Heerscharen. Erfüllt ist die ganze Erde von seiner Herrlichkeit. Und es erbebt die Türzapfen in den Schwellen vor der Stimme des Rufenden und das Haus füllte sich mit Rauch.

Da sagte ich: Weh mir, denn ich bin verloren. Denn ein Mann unreiner Lippen bin ich und mitten in einem Volk unreiner Lippen wohne ich, denn den König, den HERRN der Heerscharen, haben meine Augen gesehen. Da flog einer der Sérafim zu mir und in seiner Hand war eine glühende Kohle, die er mit einer Zange vom Altar genommen hatte. Er berührte damit meinen Mund und sagte: Siehe, dies hat deine Lippen berührt, so ist deine Schuld gewichen und deine Sünde gesühnt. Da hörte ich die Stimme des Herrn, der sagte: Wen soll ich senden? Wer wird für uns gehen? Ich sagte: Hier bin ich, sende mich!

### 2. Lesung: 1 Kor 15,1–11

Ich erinnere euch, Schwestern und Brüder, an das Evangelium, das ich euch verkündet habe. Ihr habt es angenommen; es ist der Grund, auf dem ihr steht. Durch dieses Evangelium werdet ihr gerettet werden, wenn ihr festhaltet an dem Wort, das ich euch verkündet habe, es sei denn, ihr hättet den Glauben unüberlegt angenommen.

Denn vor allem habe ich euch überliefert, was auch ich empfangen habe: Christus ist für unsere Sünden gestorben, gemäß der Schrift, und ist begraben worden. Er ist am dritten Tag auferweckt worden, gemäß der Schrift, und erschien dem Kephas, dann den Zwölf. Danach erschien er mehr als fünfhundert Brüdern

zugleich; die meisten von ihnen sind noch am Leben, einige sind entschlafen. Danach erschien er dem Jakobus, dann allen Aposteln.

Zuletzt erschien er auch mir, gleichsam der Missgeburt. Denn ich bin der Geringste von den Aposteln; ich bin nicht wert, Apostel genannt zu werden, weil ich die Kirche Gottes verfolgt habe. Doch durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin, und sein gnädiges Handeln an mir ist nicht ohne Wirkung geblieben. Mehr als sie alle habe ich mich abgemüht – nicht ich, sondern die Gnade Gottes zusammen mit mir. Ob nun ich verkünde oder die anderen: Das ist unsere Botschaft und das ist der Glaube, den ihr angenommen habt.

### Evangelium: Lk 5,1–11

In jener Zeit, als die Volksmenge Jesus bedrängte und das Wort Gottes hören wollte, da stand er am See Gennesaret und sah zwei Boote am See liegen. Die Fischer waren aus ihnen ausgestiegen und wuschen ihre Netze. Jesus stieg in eines der Boote, das dem Simon gehörte, und bat ihn, ein Stück weit vom Land wegzufahren. Dann setzte er sich und lehrte das Volk vom Boot aus.

Als er seine Rede beendet hatte, sagte er zu Simon: Fahr hinaus, wo es tief ist, und werft eure Netze zum Fang aus! Simon antwortete ihm: Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet und nichts gefangen. Doch auf dein Wort hin werde ich die Netze auswerfen. Das taten sie und sie fingen eine große Menge Fische; ihre Netze aber drohten zu reißen. Und sie gaben ihren Gefährten im anderen Boot ein Zeichen, sie sollten kommen und ihnen helfen. Sie kamen und füllten beide Boote, so dass sie fast versanken.

Als Simon Petrus das sah, fiel er Jesus zu Füßen und sagte: Geh weg von mir; denn ich bin ein sündiger Mensch, Herr! Denn Schrecken hatte ihn und alle seine Begleiter ergriffen über den Fang der Fische, den sie gemacht hatten; ebenso auch Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, die mit Simon zusammenarbeiteten. Da sagte Jesus zu Simon: Fürchte dich nicht! Von jetzt an wirst du Menschen fangen. Und sie zogen die Boote an Land, verließen alles und folgten ihm nach.

## Beichtzeiten in Sankt Vitus

### Franziskanerkirche St. Barbara:

Donnerstag, 06.02.	17.00 Uhr	Pater Wolfgang Thome OFM
Samstag, 08.02.	10.00 Uhr	Pater Dr. Herbert Schneider OFM
Donnerstag, 13.02.	17.00 Uhr	Pater Wolfgang Thome OFM
Samstag, 15.02.	10.00 Uhr	Pater Dr. Herbert Schneider OFM

## Studienreise nach Auschwitz mit der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit M'gladbach e.V.

**Samstag, 10. Mai 2025 - Donnerstag, 15. Mai 2025**

Vor 80 Jahren endete mit dem Zweiten Weltkrieg eines der dunkelsten und unmenschlichsten Kapitel der Menschheitsgeschichte. Die Grauen des Krieges und der industriellen, massenhaften Tötung von Menschen auf Grund ihrer Hautfarbe, Religion, politischen Einstellung etc. sind – bei all ihrem Schrecken – ein wichtiger Bestandteil vor allem der deutschen Geschichtsaufarbeitung. Trotzdem sind rechte Kräfte, in der Bundesrepublik und weltweit, auf dem Vormarsch und schlagen erneut Kapital aus den Ängsten und der Wut vieler Menschen.

Die Gesellschaft für christlich- jüdische Zusammenarbeit e. V. MG möchte der rechten Hetze, die auch in Deutschland wieder besorgniserregende Ausmaße angenommen hat, etwas entgegensetzen, und den Hetzer/innen durch unser Tun den Nährboden entziehen.

Wir möchten dazu motivieren, sich mit der Vergangenheit auseinander zu setzen und die Lehren, die es aus der Geschichte zu ziehen gilt, an andere Menschen weiterzugeben. Wir positionieren uns entschieden gegen menschenfeindliche, diskriminierende und nationalistische Kräfte in allen Strukturen. Stattdessen stehen wir ein für Weltoffenheit, Toleranz und ein soziales Miteinander – für eine Gesellschaft, in der niemand wegen Herkunft, Aussehen, Glauben oder sexueller Orientierung diskriminiert wird.

Unsere Studienfahrt führt zu den alten und neuen Stätten kulturellen und religiösen jüdischen Lebens in Auschwitz/ Oswiecim und Krakow/Krakau sowie zu den Gedenkorten des Nazi - Terrors im 2. Weltkrieg.

Die detaillierte Planung, Kosten und Anmeldeöglichkeit finden Sie im Flyer zum Download auf der Homepage [www.gcjz-mg.de](http://www.gcjz-mg.de)

---

### Stellenausschreibung der Pfarre Sankt Vitus für eine/n Hausmeister (m/w/d)

Die Kath. Kirchengemeinde Sankt Vitus Mönchengladbach-Mitte sucht zum 01.04.2025 eine/n Hausmeister (m/w/d) mit einem Beschäftigungsumfang von 100% das sind zurzeit 39 Wochenstunden Zu Ihrem Aufgabenbereich gehören: Überwachung und Erhaltung des funktionsfähigen und betriebssicheren Zustands der Anlagen, Betriebsmittel und Gebäude unserer Kirchengemeinde, Durchführung von kleineren Unterhaltungs- und Instandsetzungsarbeiten im Gebäude, Garten- und Reinigungsarbeiten, Koordination und Einweisung von Handwerks- und Wartungsfirmen sowie Kontrolle und Abnahme von extern vergebenen

Wartungsarbeiten, Überwachung der Entsorgung, Gewährleistung der Sicherheit, Ordnung und Sauberkeit der Grundstücke und Gebäude/Kirchen, Botengänge und Handwerkertermine wahrnehmen, Hol- und Bringdienste Ihr Profil: Erfolgreich abgeschlossene handwerkliche Ausbildung, engagierte Arbeitsweise, Teamfähigkeit, Flexibilität und Zuverlässigkeit , Mobilität und Bereitschaft für Einsätze innerhalb unserer Kirchengemeinde, PKW-Führerschein, handwerkliches Geschick und technisches Verständnis zeichnen Sie aus, Identifizierung mit den Zielen der katholischen Kirche Wir bieten Ihnen einen vielseitigen und anspruchsvollen Aufgabenbereich und eine eingehende fachliche Einarbeitung. Die Vergütung erfolgt nach der Kirchlichen Arbeits- und Vergütungsverordnung (KAVO) entsprechend der geforderten Qualifikationen.

Ihre aussagefähige und vollständige Bewerbung richten Sie bitte bis zum 15.02.2025 per Post oder Mail an:

Kath. Kirchengemeinde Sankt Vitus, Koordinatorin Frau Heike Münster  
Abteistr. 37, 41063 Mönchengladbach  
[heike.muenster@pfarre-sankt-vitus.de](mailto:heike.muenster@pfarre-sankt-vitus.de)

---

*Die „beste Köchin der Welt“ lebt und arbeitet in Mexico City (focus.de).  
Für die Köchin gilt: „Kochen ist Ausdruck meiner Persönlichkeit.“*

### Mit „Herzblut“ bei der Sache

Die „beste Köchin der Welt“ lebt und arbeitet in Mexico City. Es ist die 47-jährige Elena Raygadas. Sie selber war überrascht, als sie vor einigen Tagen als „beste Köchin“ ausgezeichnet wurde von einer Jury, die aus 1.000 Fachleuten bestand. Die Jury hatte ihre Arbeit eine Weile begleitet und festgestellt, dass in Elenas Bäckerei am besten gekocht und gebacken wird.

Schon morgens um 8.00 Uhr stehen Menschen vor Elenas Bäckerei Schlange. Sie wissen, heißt es, dass Elena ihre rein biologischen Zutaten allein aus der Region bezieht und mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern täglich alles von Hand zubereitet. Süßes Gebäck ist Teil der mexikanischen Kultur. Wenn ihr Geschäft öffnet, sind alle schon seit zwei Stunden an der Arbeit.

Elena selber war überrascht, als sie den Titel bekam. Sie hielt sich nicht für die beste Köchin der Welt. Umso dankbarer ist sie jetzt – noch dazu, seit ein Fernsehfilm über sie gedreht wurde. Heute sagt sie: *Kochen ist ein Ausdruck meiner Persönlichkeit, meiner Kultur, meiner Geschichte und meines Geschmacks.*

Es bereite ihr Freude – nicht nur die Arbeit, sondern auch der Kauf biologischer Produkte. Gerne spreche sie mit Bauern und Landarbeitern, deren Arbeit sie bewundert und lobt. Auf dem Land arbeite man nach „alten Methoden“, was man dann auch schmecke.

Es ist wunderbar, wenn Menschen Freude haben an ihrer Arbeit. Wenn sie, wie man so schön sagt, mit „Herzblut“ bei der Sache sind. Natürlich kann man sich Beruf und Arbeitsplatz nicht immer aussuchen. Aber meistens kann man doch mit allen Sinnen bei der Sache sein. Man tut denen einen Gefallen, die einkaufen und Freude an den Produkten haben. Man tut aber auch sich selber einen Gefallen, wenn man seinen Beruf mit Herz ausübt. Niemand geht gerne mit schlechter Laune zum Arbeitsplatz.

Menschen mit Herz sind ein großes Glück – als Verkaufende, aber auch als Kaufende. Mir erzählte mal jemand eine kleine Szene an der Supermarktkasse. Da stand ein mürrischer Käufer. An der Kasse saß eine ältere Frau mit recht guter Laune. Als ihr der Käufer zu übellaunig erschien, sagte die Frau zum Kunden: *Ich bringe mein Herz mit zur Arbeit; bitte bringen Sie ihres doch auch mit zum Einkaufen.* Der Mann wirkte etwas beschämt und ging schnell seines Weges.

Die Frau an der Kasse sagte mit ihren Worten, worum Jesus uns in der Bergpredigt bittet (Matthäus 7,12): *Alles, was ihr wollt, dass euch die Leute tun sollen, das tut ihr ihnen auch.* Mit Herz sollten wir einander begegnen, wo immer es geht. Das hebt unsere Stimmung. Und gibt der Welt ein freundliches Gesicht.

Michael Becker  
mbecker@buhv.de

Bibelwort: Lukas 5,1-11

## AUSGELEGT!

**Als sich die Menge zu ihm drängte, zu hören das Wort Gottes.**

Die Erzählung von der Berufung der ersten Jünger ist eine Geschichte voller Wunder. Das kleinste davon scheint mir das vom wunderbaren Fischfang. Anglerglück halt. Viel größer scheint mir das Wunder, dass sich so viele Menschen um Jesus drängen, um das Wort Gottes zu hören, dass er sich in ein Boot flüchten muss. Und ich meine das angesichts leerer Kirchen gar nicht ironisch. Ich glaube, das Wort Gottes hat es zu

allen Zeiten schwer gehabt, bei den Menschen anzukommen in ihren Verstrickungen in Arbeit, Sorgen und Freuden. Und wenn sich dann viele Menschen zumindest für eine Zeit lang von diesen Verstrickungen frei machen können, dann hat das etwas Wunderbares für mich – vor zweitausend Jahren und heute.

Und da ist ja noch das dritte, das größte Wunder. Dass es drei junge Männer gibt, die aus ihrem bisherigen Leben ausbrechen, um dem Wort Gottes zu folgen. Wunderbar – vor zweitausend Jahren und heute.

Michael Tillmann

Werner Eikel

Nun läßt du,  
**HERR**,  
deinen Knecht,  
wie du gesagt hast,  
in Frieden scheiden.  
Denn meine Augen haben das Heil gesehen,  
das du vor allen Völkern bereitet hast,  
ein **LICHT**,  
das die Heiden erleuchtet,  
und Herrlichkeit für dein Volk Israel.

(Lk 2,29-32)

**Das „Nunc dimittis“, die Worte des greisen Simeon, sind Bestandteil des Stundengebets. Mit seiner friedvollen Dank- und Abschiedsstimmung gehört es zur Komplet, dem Nachtgebet der Kirche. Der Mensch vertraut sich vor der Nacht Gott an, dass dieser ihn bewahren möge wie Simeon.**